Wie das Leben so spielt

Am Anfang stehen Goethe ...

alles geben die Götter, die unendlichen ihren Lieblingen ganz: alle Freuden, die unendlichen alle Schmerzen, die unendlichen, ganz

... und der II. Weltkrieg. Eine unvorstellbare Mischung, eine "Unmöglichkeit" wie das Zusammenleben von Menschen, insbesondere von Mann und Frau. Auseinandersetzungen bleiben nicht aus. Und doch kann das Leben, kann Zweisamkeit sehr schön sein, wenn wir uns auf unsere Werte besinnen und Menschlichkeit leben. Am Ende steht die Erkenntnis:

Solange ich Dich liebe, werde ich mit Dir streiten: Erst wenn Du mir egal bist, schweigen.

Freud und Leid gehören zusammen wie Krieg und Frieden. Zum Krieg braucht es nicht viel, Frieden aber muß hart erarbeitet werden, jeden Tag. Es sind die kleinen liebenswürdigen Gesten, die das Hiersein so lebenswert gestalten. Eines der schlimmsten Übel auf Erden ... die verleumderische Zunge. Gisela Editha Dubberké weiß, wovon sie spricht. Sie hat, ebenso wie ihr Mann Kurt, sehr viel durchgemacht in den Jahren während und nach dem Krieg, in denen sie erwachsen wurde. Die ganze Palette des irdischen Daseins wurde von ihr und ihrem Mann gelebt, von jedem für sich allein und später dann auch im Miteinander. Und eines Tages wurde ihnen bewußt, daß, wenn Essen, Trinken, Fernsehen, Langeweile nicht ihr restliches Leben sein und Menschen nicht mehr Menschen am Glücklichein hindern und ihr Dasein belasten sollen, sie selbst etwas tun, etwas schaffen, etwas geben müssen. Es sind die einfachen Dinge im Leben, die wirklich zählen.

Mit Gisela + Kurt Ein Weg auf zwei Beinen ist es Gisela Editha Dubberké gelungen, auf besondere Art Memoiren zu schreiben. Persönliches und Historisches mischen sich einfühlsam und humorvoll. Eine gehörige Portion Selbstkritik, Ironie und Zynismus, gewürzt mit Systemschelte, runden das Lesevergnügen ab.

cap14.09.2002

Quelle: www.literaturmarkt.info